

lich gebraucht, und erst in dieser Vereinigung Schraubensatz genannt.

Die hauptsächlichste Anwendung findet der Schraubensatz bei dem in die Höhe Bringen versackter Balkenlagen. Zu dem Ende wird unter die Balken ein anderer gehörig starker gelegt, unter diesen Steifen (s. d. N.) gestellt, die mit dem untern Ende auf dem Oberbalken des Schraubensatzes ruhen. Setzt man nun letzteren in Thätigkeit, so werden sich die Steifen und mit ihnen auch die Balken der Balkenlage heben.

Schraubenschlüssel. Ein Eisen, das an einem Ende einen Ausschnitt hat, in welchen die Schraubenmutter paßt und zum Umdrehen derselben auf die Schraube dient.

Sollen die Köpfe der Holzschrauben, oder die Mütter an Bolzen und anderen Schrauben versenkt werden, so ist es nicht möglich, den eben beschriebenen Schraubenschlüssel zu gebrauchen, weil er den Kopf der Schraube oder den Körper der Mutter, gehindert durch den Gegenstand, in den sie versenkt werden sollen, nicht umfassen kann. Daher wird in diesem Falle der Kopf der Schraube entweder mit einem Einschnitte oder mit zwei Vertiefungen versehen. In den Einschnitt wird beim Umdrehen der Schrauben ein zugeshärftes Eisen, in die Vertiefungen aber ein Schraubenschlüssel mit Hervorragungen gesetzt. Letzteres findet auch bei allen runden Schraubenköpfen oder Müttern statt, indem hier ein correspondirender Ausschnitt des Schlüssels sich um den runden Körper, ohne ihn zu bewegen, schieben würde.

Der französische Schraubenschlüssel hat die Einrichtung, daß die Doffnung, welche den zu drehenden Körper umfassen soll, aus zwei beweglichen Backen besteht, die an einander gebracht und von einander entfernt werden können, so daß ihr nach der Größe des Schraubenkopfs oder der Mutter eine beliebige Größe gegeben werden kann.

Schraubenstock. Eine Zange, deren Backen mit einer Schraube an einander gebracht werden, und zwischen welchen zu bearbeitende Gegenstände festgeschraubt und gehalten werden.

Schraubenzieher nennt man das Werkzeug, welches zum Einschrauben der Schrauben dient.

Er unterscheidet sich, streng genommen, vom Schraubenschlüssel dadurch, daß mit ihm die Schrauben selbst eingezogen werden, während der Schlüssel mehr zum Aufsetzen der Mutter dient. Schrauben, die ohne Mütter, wie z. B. die Holzschrauben, verwandt werden, erheischen daher immer den Schraubenzieher, und haben in dem Kopfe

einen Einschnitt, in welchen ein mit einem Hefte versehenes Eisen gesetzt wird, durch dessen Umdrehung die Schraube ein- oder ausgezogen wird.

Der Schraubenzieher wird aber nicht immer an einem Hefte gehandhabt, sondern er wird auch in eine Brustleier (s. d. N.) gesetzt, um dadurch die Arbeit selbst mit größerer Geschwindigkeit und Kraft bewirken zu können.

Schraubenzwinge. Ein Werkzeug der Tischler und anderer Holzarbeiter, um Gegenstände, die mit einander verleimt wurden, bis zum völligen Erhärten des Leimes zusammenzuhalten. Dieses Werkzeug besteht aus einem Holze, an welchem zwei Arme befindlich und mit demselben fest verbunden sind. Durch einen der Arme geht eine Schraube und schraubt die zwischen beiden Armen befindlichen Gegenstände gegen einander.

Schraubstock für Schraubstock (s. d. N.).

Schraubzwinge für Schraubenzwinge (s. d. N.).

Schreckstein. Selten vorkommende Benennung für Prallstein.

Schreiner und **Schreinerarbeit** für Tischler und Tischlerarbeit (s. d. N. N.).

Schrittmaaß. Ein durch Abschreiten erhaltenes oder genommenes Maaß.

Schrittmesser. Ein eigenthümliches Werkzeug, welches die Anzahl der gemachten Schritte zählt und so das Schrittmaaß (s. v. N.) angiebt.

Schrobsäge für Stichsäge (s. d. N.).

Schroff für steil und abschüssig; ein schroffes Dach ist also ein solches, das im Verhältnisse zu seiner Tiefe sehr hoch ist.

Schrotaxt. Eine Art, welche der Zimmermann zum Schroten (s. d. N.) gebraucht.

Schrotbohrer. Ein Bohrer, welcher einen Haken zum Herausziehen der Späne hat, wie z. B. derjenige, dessen sich die Brunnenmacher bedienen, um Röhren zu bohren.

Schroteisen. Ein Eisen, in der Regel ohne Hefte, auf dessen etwas breiten Kopf mit dem Schlägel oder Hammer geschlagen wird, um Theile von Gegenständen abzuschroten. Solcher Eisen bedienen sich vornehmlich die Steinmetze zum Schroten der Steine.

Schroten. Gegenstände mit groben eisernen Werkzeugen zerschlagen. So schrotet der Zimmermann Bäume aus einander. Der Steinmetz schrotet den Theil eines Steines hinweg, der zu unbedeutend ist, um ihn abzuschneiden. Eisenstangen werden geschroten, um sie der Länge nach in zwei Theile zu trennen. Letztere Arbeit findet vornehmlich bei Anfern statt, wenn das einzumauernde